

Vorbemerkung:

Der nachstehende Text ist in angemessenes Latein zu übersetzen!

Als der Sohn des Königs Krösus schon in dem Alter war, daß er bereits hätte sprechen können, hatte noch niemand ein Wort aus seinem Munde vernommen (redete er noch nicht), und auch dann, als er beinahe schon zum Jüngling herangereift war, konnte er noch nicht sprechen. Deshalb wurde er auch lange für stumm und sprachlos gehalten. Sein Vater, der König Krösus, war vom persischen König Kyrus in einem gewaltigen Treffen völlig geschlagen worden, und sogar Sardes, seine Hauptstadt, worin er sich noch befand, war bereits von feindlichen Truppen erobert worden. Als nun bei dieser Gelegenheit ein feindlicher Soldat auf des stummen Prinzen Vater mit gezücktem Schwerte losstürzte, weil er keine Ahnung hatte, daß dies der König sei, öffnete der junge Prinz weit seinen Mund und bot alle seine Kräfte auf, um zu schreien. Durch diese heftige Anstrengung zersprengte er plötzlich gewaltsam das Sprachhemmnis, seine Zungenfessel, und fing ganz deutlich und vernehmlich an zu reden, indem er laut dem feindlichen Soldaten zurief einzuhalten, damit der König Krösus nicht von ihm getötet werde. Als bald zog der Feind seine Mordwaffe zurück; der König kam dadurch glücklich mit dem Leben davon, und der junge Prinz fing ohne weiteres von der Zeit an richtig zu sprechen. Herodot ist der Berichterstatter dieser Begebenheit und führt sogar die Worte an, die des Krösus' Sohn zuerst gesprochen haben soll: "Halt ein, Mensch, morde Krösus nicht!"